



Herausgeber: Otto Sartorius, P. i. R., Harste b. Göttingen
Postcheckkonto Hannover 146 98

2. Band Heft Nr. 20	Jährl. 2 RM., Einzel-Nr. 50 Pfg. Erscheint in zwangloser Folge.	Mai 1937
8. Jahrgang		

Inhalt: 1. Der Ehering Kath. v. Doras. 2. Lutherdenkmäler in Deutschland u. anderen Ländern. 3. Von unserer Lutheridenvereinigung. 4. Nachrichten aus Luthers Nachkommenschaft. 5. Von Luthers Seitenverwandtschaft. 6. Eine Familie Luther in Garz auf Rügen. 7. Beiträge. 8. Anzeige. 9. Unsere Schriften.

1. Der Ehering Katharina von Doras.

Durch eine Reihe Zeitungen, auch die Zeitschrift „Die Woche“, ging in den letzten Monaten die Nachricht, daß eine Wiener Familie, die in verwandtschaftlichen Beziehungen zu Martin Luther stehe, seinen Ehering geerbt habe und infolge drückender Verhältnisse ihn zu verkaufen wünsche, ebenso hieß es dann, daß der Ring für 1500 Dollars nach Amerika verkauft worden sei. Mehrere Lutheriden fragten bei mir an, was an der Sache wahr sei und ob wir nicht den Ring hätten kaufen können. An uns hat sich die betr. Familie nicht gewandt, vielleicht weil sie von uns nichts wußte oder gedacht hat, daß wir ihr keinen entsprechenden Preis bieten könnten, was ja auch zutrifft, da wir kein Stiftungsvermögen besitzen, sondern im Gegenteil noch über 300 RM Restschuld für den Druck unseres Lutherbuches abzutragen haben. Hätte ich die Familie ermitteln können, so wäre mir eine Prüfung ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen zu M. Luther und auch die Echtheitsfrage des Ringes möglich gewesen, ob vielleicht beides nur

eine Aberlieferung ist. Das jenes nicht der Fall war, muß ich mich darauf beschränken, unseren Lutheriden und ihren Freunden unter den Lesern unseres Blattes das mitzuteilen, was mir über die Ringe Luthers und seiner Gattin bekannt geworden ist. Dabei ist zu beachten, daß es sich nach der Zeitungsbeschreibung bei dem Wiener Ring nicht um den Martin Luthers handelt, wie es hier und da heißt, sondern daß nur der Ring seiner Gattin (oder eine Nachbildung) in Frage kommen kann.

Der vor Jahren verstorbene Professor E. Kroker, vormalig Direktor der Leipziger Stadtbibliothek, dem wir ein Lebens- und Charakterbild Katharina v. Bora's verdanken (Verlag v. J. Herrmann i. Zwickau), ebenso wie eine Ausgabe von Luthers Tischreden, und der auf diesem Gebiete als gewissenhafter Forscher anerkannt ist, behandelt die Frage von Luthers und Kath. v. Bora's Ringen in obigem Lebensbilde S. 74 f. Ausführlicher geht er darauf ein in einem Aufsatz im Leipziger Kalender für 1907 (Verlag v. G. Merseburger S. 211—15. Er sagt da folgendes:

Die Trauringe Luthers und Käthes sind beide erhalten, der Luthers im Herzoglichen Museum zu Braunschweig, der Käthes im Kunstgewerbemuseum zu Leipzig. Die wirklichen Trauringe sind es allerdings nicht. Bei der raschen Eheschließung Luthers wäre es kaum möglich gewesen, in dem kleinen Wittenberg zwei so kostbare Ringe rechtzeitig zu beschaffen, auch wären Luther und Käthe in ihrer Armut — er hatte nichts, und sie hatte ihm nichts zugebracht — damals noch gar nicht im Stande gewesen, zwei so kostbare Ringe zu bezahlen; sie sind wohl später gearbeitet worden, vielleicht als Geschenk eines Freundes.

Luthers Trauring in Braunschweig ist ein goldener Doppelreifen, der oben eine kleine Doppelskapsel trägt, in deren oberen Fläche ein Diamant (das Sinnbild fester Treue) und ein Rubin (das Sinnbild reiner Liebe) eingelassen sind. Die Kapsel kann ebenso, wie der Reifen, geöffnet und auseinandergeschoben werden und zeigt dann innen unter dem Diamanten die Buchstaben MLD (Martin Luther Doktor) und unter dem Rubin die Buchstaben CVB (Catharina von Bora; auf den beiden Reifen steht innen der Spruch:

WAS. GOT. ZUSAMEN. FIEGT.

SOL. KEIN. MENSCH. SCHEIDEN.

Da dieser Ring nach einer glaubwürdigen Nachricht vom Jahre 1703 zunächst dem sächsischen Fürstenhause gehört hat und bezeichnender Weise erst von dem katholisch gewordenen Kurfürsten August dem Starken an den Herzog Rudolf August von Braunschweig verschenkt worden ist, so liegt wohl keine Veranlassung vor, an seiner Echtheit zu zweifeln.

Sicherlich echt ist auch Käthes Trauring in unserem Kunst-

gewerbemuseum. Als echt wird er dadurch erwiesen, daß er schon 1741 erwähnt wird, und daß er das Datum des Hochzeitstages Luthers und Rätthes, den 13. Juni 1525, eingraviert zeigt. Aber das richtige Datum des Hochzeitstages stritten im 18. Jahrhundert die Gelehrten, ohne sich einigen zu können; woher hätte es ein Fälscher wissen sollen!

Aber auch die Arbeit des Ringes spricht für seine Echtheit. Er besteht eigentlich aus zwei Ringen, einem inneren und einem äußeren. Der innere ist ein ganz schlichter Goldreif ohne jede Verzierung, aber mit der Inschrift: „Catharina u. Boren D. Marting Lutherg“. Dieser einfache Goldreif ist vielleicht Rätthes wirklicher Trauring. Wohl erst später ist um diesen Reifen ein schwer goldener, reich verzierter Schmuckring gelegt worden, der oben einen ziemlich großen Rubin trägt und an den Seiten das Bild des gekreuzigten Christus und die Marterwerkzeuge zeigt; auf der Rückseite des Schwertes, das ja selten unter den Marterwerkzeugen fehlt, steht in kleinen Buchstaben das Datum des Hochzeitstages: „13. Jun. 1525“. Ein Metallstiftchen hielt ursprünglich den Goldreifen und den Schmuckring fest zusammen.

Während Luthers Trauring erst den Kurfürsten von Sachsen und dann den Herzögen von Braunschweig gehörte, kam Rätthes Trauring aus ihrem Nachlaß oder aus dem Nachlaß eines ihrer Kinder in Privatbesitz. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war er in Berlin. Der Eigentümer wünschte ihn zu verkaufen und brachte ihn deshalb im Herbst 1743 nach Leipzig auf die Michaelismesse. Nach einer Mitteilung in den Neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen (Leipzig, 1744), Seite 13 ff. verlangte er dafür 1000 Dukaten, das sind 10000 Mark; die Hälfte wurde ihm auch geboten, doch gab er das Kleinod dafür nicht her. Aus einer gleichzeitigen Beschreibung geht hervor, daß es wirklich der Ring war, der jetzt in unserm Kunstgewerbemuseum aufbewahrt wird.

Lange Zeit hören wir dann nicht wieder von dem Kleinod. Erst der zweite Jahrgang der von Goethes Schwager Christian August Vulpius herausgegebenen „Curiositäten der physisch-literarisch-artistisch-historischen Vor- und Mitwelt“ (Weimar, 1812) brachte Seite 192 eine Anfrage, wo dieser Ring geblieben sein möge? Noch in demselben Jahrgang, Seite 387 ff. konnte der Leipziger Professor Christian August Heinrich Clodius diese Frage beantworten und den vermißten Ring auf Tafel 15 abbilden lassen. Über den Verbleib des Kleinods schreibt er: „Dieser Ring ward der Tochter einer angesehenen Leipziger Familie bei ihrer Verheurathung von ihrem, im Auslande wohnenden Schwiegervater zum Geschenke gemacht. Er befindet sich noch in den Händen derselben, wiewohl allerdings zu wünschen wäre, daß dieses für die Kunst- und Religionsgeschichte gleich merkwürdige

Rabinettsstück, welches bei Privatpersonen leicht verloren gehen kann, einmal von den Curatoren einer öffentlichen Sammlung angekauftwürde.“

Die gute Abbildung, die Clodius seinem Aufsatze beigegeben hatte, bestimmte 1817 den Hofjuwelier J. D. Säger in Ronneburg, Nachbildungen des Ringes zur Feier des dreihundertjährigen Jubelfestes der Reformation in den Handel zu bringen; er ließ das Stück in vierzehnkarätigem Golde zu 6 Talern verkaufen, in Silber stark vergoldet zu 3 Talern. Manches Stück hat sich, wie erwähnt, in Privatbesitz erhalten, und die Eigentümer glauben, den echten Trauring Rätbes zu haben. In unserm Kunstgewerbemuseum liegen neben dem Original mehrere von diesen Nachbildungen. Von dem Original unterscheiden sie sich auf den ersten Blick durch ihre flüchtige Arbeit und dadurch, daß sie sehr dünn und klapprig sind und an Stelle des ziemlich großen Rubinen einen recht kleinen Stein tragen. Außerdem hat der Kopist die Inschrift, die Clodius ganz richtig veröffentlicht hatte, nicht richtig lesen können. Die beiden Wörter Martinus Lutherus sind nämlich im Original nicht ganz ausgeschrieben, sondern anstatt der lateinischen Endung us steht das Abkürzungszeichen dafür; es sieht einer Null oder dem Buchstaben o mit einem rechts angehängten Häkchen ähnlich. Dies hat der Kopist wirklich für o gelesen. In den Nachbildungen steht also nicht Martinus Lutherus, der Nominativ, sondern Martino Luthero, der Dativ, als hätte Rätbe diesen Ring ihrem Gatten geschenkt. Daraus erklärt sich auch die irrige Ansicht, unser Ring wäre Luthers Trauring, während er doch schon durch seinen geringen Durchmesser — die lichte Weite des Ringes in Braunschweig beträgt 19 mm, die des Ringes in Leipzig 18 mm in der Höhe und 17 mm in der Breite — als Rätbes Trauring erwiesen wird.

Jahrzehnte lang haben die Nachbildungen des echten Ringes in unserer Literatur gespukt. Doch hatte man in Leipzig nicht ganz vergessen, wer die Eigentümerin des echten Ringes war. Es war Madame Devrient, Johanne Christiane Devrient, geborene Loth, die Tochter des Leipziger Ratschherrn Christian Heinrich Loth, die Frau des Leipziger Fabrikanten Johann Immanuel Devrient, der aus der bekannten Berliner Familie Devrient stammte und in Leipzig eine Bleizuckerfabrik betrieb, die Mutter von Alphons Devrient, dem Mitbegründer und Teilhaber der berühmten Typographischen Anstalt von Giesecke & Devrient. Wie Clodius berichtet, hatte sie das Kleinod bei ihrer Vermählung von ihrem „im Auslande wohnenden“ Schwiegervater geschenkt erhalten; im Ausland lag damals für den Leipziger auch schon Berlin. Um den Ring vor weiteren Zufälligkeiten und Gefahren zu bewahren, schenkte sie ihn hochherzig der Leipziger Stadtbibliothek.

Wie ist nun aber der Ring von unserer Stadtbibliothek, deren

Eigentum er ist, in unser Kunstgewerbemuseum gekommen? Die Veranlassung dazu gab ein Feuilleton in der Wiener Neuen Freien Presse, Samstag, den 17. August 1878: „Albrecht Dürer als Goldschmied. Von Schmidt-Weißenfels“. Eduard Schmidt, Schmidt-Weißenfels, wie er sich nannte, war ein großer Vielschreiber, und er hat es auch in diesem Feuilleton fertig gebracht, über ein Nichts mehrere Spalten voll zu schreiben. Im 18. Jahrhundert taucht nämlich plötzlich und ganz unvermittelt die Behauptung auf, die beiden Trauringe Luthers und Rätthes wären Werke Albrecht Dürers, und der Nürnbergsche Patrizier Willibald Pirckheimer hätte sie zugleich mit einer goldenen Medaille, ebenfalls einem Werke Dürers, Luther geschenkt. Im 16. und 17. Jahrhundert hat noch niemand etwas hiervon gewußt, und es verrät ja auch eine ziemliche Unwissenheit zu behaupten, Dürer hätte diese Ringe gearbeitet, und Pirckheimer hätte sie Luther geschenkt. Dürer war zwar der Sohn eines Goldschmieds, aber er selbst hat auf der Höhe seines künstlerischen Schaffens nicht ein einziges Goldschmiedewerk geschaffen, und von Medaillen hat er selbst einmal Friedrich dem Weisen erklärt, daß er mit solchen Dingen nicht umzugehen pflegte; Pirckheimer aber hatte sich schon seit 1524 von Luther abgewendet und wäre 1525 schwerlich noch dazu geneigt gewesen, diesem ein so kostbares Hochzeitsgeschenk zu verehren.

Trotzdem nahm Schmidt-Weißenfels die beiden Ringe für Dürer in Anspruch. Sein Artikel kam dem Verlagsbuchhändler Hermann Haessel in Leipzig in die Hand. Am 26. August 1878 schrieb Haessel an den Stadtrat Hugo Scharf, dem Vorsteher unseres Kunstgewerbemuseums, und bat ihn, sich der Sache anzunehmen, da die Stadtbibliothek „bis dieser Tage“ gar nicht geahnt, hätte, daß Dürer der Goldschmied des Ringes wäre. Unser alter Stadtbibliothekar Robert Naumann scheint sich leider über die Frage, ob Dürer oder nicht, nicht ausgesprochen zu haben; am 12. September 1878 lieferte er Rätthes Trauring aus der Stadtbibliothek aus, und am 14. September wurde der Ring als ein Werk Dürers dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Für ein Werk Dürers hält ihn jetzt wohl niemand mehr.

Wenn man schließlich gehofft hatte, im Kunstgewerbemuseum würde der Ring mehr beachtet werden, als auf der Stadtbibliothek, so war auch dies eine Täuschung. Unter den Gelehrten, die sich mit diesen Dingen beschäftigen, galt Rätthes Trauring bis auf die neueste Zeit für verschollen.“

Die Kenntnisaahme von diesen Darlegungen E. Krofers läßt uns die Annahme, es handle sich bei dem Wiener Ring um den echten Ehering der Gattin Luthers sehr fragwürdig erscheinen und vielmehr annehmen, daß es sich um eine irrige Überlieferung und eine Nachahmung handelt, daß dagegen das Urteil Krofers, den

unzweifelhaft echten Ehering Rath. v. Boras besitze das Leipziger Gewerbemuseum, Glaubwürdigkeit verdient. S.

2. Lutherdenkmäler in Deutschland und anderen Ländern.

Als ich im Februar in der Klinik in Göttingen lag, erhielt ich einen Brief unseres bisherigen deutschen Botschafters Dr. Hans Luther in Washington, der mir mittheilte, ein Herr der Stadtverwaltung (Supreme Court) von Baltimore habe sich an ihn gewandt mit der Nachricht, daß in Baltimore wie in 3 anderen Städten des Landes ein Lutherdenkmal errichtet worden sei. Er sammle die Nachrichten der Zeitungen über die Einweihung und habe den Wunsch, auch Abbildungen aller Lutherdenkmäler in Deutschland und wenn möglich auch in Scandinavien (in Postkarten- oder ähnlichem Format) zu erlangen, und wünsche zu wissen, an wen er sich in dieser Angelegenheit wenden könne.

Excellenz Dr. Luther hat die Bitte an mich weitergegeben in der Hoffnung, daß ich ihm, da er nur eine Anzahl kenne, eine möglichst vollständige Uebersicht über die Lutherdenkmäler in Deutschland und Scandinavien oder eine Zentralstelle angeben könne, die solche Ansichten liefere. Er würde sich auch selbst gern eine solche Sammlung anlegen.

Wie mir durch Befragung mehrerer Stellen bestätigt wurde, ist eine solche Zentralstelle bisher nicht vorhanden, auch nicht bei der Lutherhalle in Wittenberg, die aber auch großes Interesse für eine solche Zusammenstellung hat. Ich habe mich deshalb an die Schriftleitung des Deutschen Pfarrerblattes in Essen gewandt, das wöchentlich in Tausende von Pfarrhäusern kommt. Der Schriftleiter hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, meine Bitte zu veröffentlichen, und hat die Umfrage zugleich neben der nach Denkmälern auch auf andere Luthergedenkezeichen ausgedehnt.

Es ist natürlich für uns Lutheriden wertvoll, alle die Orte kennen zu lernen, in denen unserm großen Ahnherrn zu Ehren ein Denkmal errichtet worden ist, und wir hätten gern auch für uns eine Sammlung von Abbildungen möglichst mit Beschreibung, Angabe des Standorts, des Künstlers, der das Denkmal geschaffen hat, und der Zeit, wann es eingeweiht worden ist.

Wer von unseren Lutheriden und Freunden Luthers und unseres Familienblattes sendet mir aus seinem Wohnort Abbildungen mit Angaben über das Denkmal, vielleicht auch eines Geschäftes, wo Postkarten zu haben sind? Es wird eine gewisse Zeit vergehen, bis eine möglichste Vollständigkeit erreicht wird. Deswegen soll die hier folgende Zusammenstellung

den Anfang bilden, dem eine Fortsetzung, vielleicht auch Ergänzung oder Berichtigung folgen kann.

I. Lutherdenkmäler*).

1. Altenstein (bei Bad Liebenstein): Lutherdenkmal.
2. Altona-Ottensen: Lutherstandbild aus Stein, am Eingang der Ober-Realschule.
3. Alsch (Tschchoslowakei): Lutherdenkmal.
4. Baci Jarak (Jugoslawien): Östlich der Stadt Neufaz: Denkmal.
5. Berlin: Auf dem neuen Markt an der Marienkirche: Denkmal, von Professor Coberenz.
6. Berlin-Zehlendorf: Denkmal aus Bronze, von Professor Lewin-Funte.
7. Berlin: Lutherstandbild im Dom.
8. Berlin-Nowawes: Im Vorgarten des Pfarrhauses der Friedrichskirche: Denkmal.
9. Berlin: In der Dorotheenstadtkirche: Original des Lutherdenkmals in Wittenberg von Shadow in Bronze, und eine in Überlebensgröße ausgeführte Kopie davon aus Marmor von Prof. Waegener.
10. Berlin: Lutherstandbild am Portal der Erlöserkirche.
11. Berlin: Lutherstandbild in der Schloßkirche.
12. Berlin: Lutherstatue im Dom, von Friedrich Pfannschmidt.
13. Bieliz (Bielsko), Polen: Lutherdenkmal bei der evangelischen Kirche.
14. Braunschweig: Lutherstandbild an einem der Strebepfeiler des Chores der Martinikirche.
15. Breslau (Schlesien): Denkmal.
16. Bretten (Baden): Standbilder von Luther und Melanchthon in der Gedächtnishalle des Melanchthonhauses, am Eingang zum Chor.
17. Brieg (Schlesien): Denkmal.
18. Beste Coburg: Steindenkmal, von Meusel.
19. Cottbus: Denkmal vor der Hochschule für Lehrerbildung.
20. Crimmitschau (Sachsen): Lutherstatue von Bildhauer Ernst Paul.
21. Darmstadt: Steindenkmal von Bildhauer Drach in der Martinskirche (1883).
22. Dettum, Kreis Wolfenbüttel: Luthergestalt, in Stein gehauen, am südlichen Seitenschiff der Kirche.
23. Döbeln: Bronzedenkmal vor der Nikolaikirche.
24. Dresden: Vor der Frauenkirche, von Rietschel.

*) Nicht aufgeführt haben wir Gebäude, Kirchen, Gemeindehäuser, Krankenhäuser u. ä., die den Namen des Reformators tragen.

25. Eisenach: Denkmal am Gymnasium (Luthers Schule).
26. Lutherdenkmal im Gemeindefaal: Kurrendejunge.
27. Eisenach: Karlsplatz: Denkmal, von Adolf Donndorf.
28. Eisfeld (Werra): Lutherdenkmal in der Stadtkirche.
29. Eisleben: Denkmal, von Professor Siemering.
30. Erfurt: Auf dem Anger vor der Kaufmannskirche: Denkmal.
31. Erfurt: Denkmal in Bronze, von Fritz Schaper (beim Bahnhof Erfurt).
32. Erfurt: In der Stadtkirche ein lebensgroßes, ehernes Reliefbild Luthers (für sein Grab in Wittenberg bestimmt).
33. Görlitz: Denkmal vor der Lutherkirche, von Rietschel (1904).
34. Grünheide in der Mark (Kreis Strausberg): Lutherplatte, in Lindenholz geschnitten, von Holzbildhauer Hans Preis angebracht an der Kanzel der Kirche.
35. Halle: Denkmal.
36. Halle an der Saale: Luthers Standbild aus Sandstein in der Kirche St. Ulrich, von Bildhauer Kirchhoff.
37. Hamburg: Denkmal bei der großen St.-Michaelis-Kirche.
38. Hamburg: Luthergestalt, von Harro Magnussen, über dem Portal der Lutherkirche.
39. Hannover: Lutherstandbild vor der Marktkirche.
40. Hannover: Lutherstatue im Hauptportal an der Lutherkirche.
41. Jena: Original-Grabplatte von Luthers Grab, in Bronze. Sie sollte 1548 in Wittenberg auf Luthers Grab gelegt werden, aber in den Wirren der damaligen Zeit nahm der katholische Herzog Moriz die Lutherplatte, die seine Verwandten bestellt hatten, nicht ab. So ging sie nach Weimar zurück und kam von dort auf ungeklärte Weise nach Jena.
42. Kassel: Luther mit Zwingli, an der neuen Erlöserkirche.
43. Karlsruhe in Baden: Neben dem Hauptportal der Lutherkirche: in Sandstein gehauenes, überlebensgroßes Reliefbild Luthers.
44. Regal (estnisch Keila): Unweit des Bahnhofs: Denkmal aus Bronze.
45. Leipzig: Denkmal.
46. Liegnitz: Sandsteindenkmal an der Peter-Paul-Kirche.
47. Löwenberg i. Schl.: Denkmal.
48. Magdeburg: Denkmal an der Johanniskirche.
49. Mansfeld: Lutherbrunnen (Luther als Knabe dargestellt).
50. Mähra: Lutherdenkmal vor der Kirche, gegossen von Lorenz und Burgschmid.
51. Mühlhausen (Thüringen): Luther-Standbild von Friedrich Pfannschmidt, in der Marienkirche.

52. Neu-Pazova (Jugoslawien): 30 Kilometer vor Belgrad, nahe der Donau: Denkmal.
53. Neu-Brbas: In der Mitte der Batschka: Denkmal.
54. Norderney: Denkmal an der Kirche.
55. Nordhausen (Harz): Denkmal.
56. Nordhausen: Lutherstatue in der St.-Jacobi-Kirche.
57. Novi-Brbas (Jugoslawien): Lutherdenkmal (Kopie der Wormser Lutherstatue) Stiftung des Gemeindegliedes Johann Becker.
58. Nürnberg: Lutherdenkmal an einem Haus links hinter der katholischen Klarakirche in der Königsstraße.
59. Obereichenbach: Luther-Gedenksäule (1583) an der Straße von Hammelburg nach Gemünden im oberen Teil des Dorfes Obereichenbach.
60. Odinsholm: Lutherstatue auf dem Tor von der Kirche zum Friedhof.
61. Ossa über Bad Lausick: Lutherstandbild in der Kirche.
62. Pegau (Sachsen): Am Südportal der St.-Laurentius-Kirche: Lutherfigur aus Sandstein von Bildhauer Oeffermann.
63. Prenzlau bei Lehnitz (Nordbahn): Denkmal von Bildhauer Schifing.
64. Bad Pyrmont: Ulrichskirche: Standbild.
65. Regensburg: Luther- und Melanchthon-Steindenkmal am Portal des Protest. Alumniums.
66. Reichenbach (Schlesien): Denkmal, von Paul Schulz.
67. Saalfeld (Saale): Denkmal in der St.-Johannis-Kirche.
68. Schmalkalden: Denkmal.
69. Sohland an der Spree (Amtsh. Baugen): Luthersäule (1817) mit Namenstafeln und drei Spruchtafeln.
70. Speyer: Denkmal in der Gedächtniskirche.
71. Stendal: Im Dom unter dem Orgelchor, Denkmal (Sandsteinbildwerk nach dem Rietschel-Standbild).
72. Stuttgart: Reformationsdenkmal an der Hospitalkirche, mit Gestalten der Reformationszeit, geschaffen von Jakob Brüllmanns.
73. Tambach (Sachsen-Koburg-Gotha): Lutherbrunnen.
74. Vierraden (Kreis Angermünde): In der Kirche eine Lutherstatue aus Elfenbeinmasse.
75. Wernigerode: Denkmal auf den Ruinen des ehemaligen Klosters „Himmelpforte“.
76. Wernigerode: Lutherstatue in der Sylvesterkirche.
77. Wittenberg: Denkmal am Rathaus, von Schadow (1821).
78. Wittenberg: Lutherstandbild von Prof. Hofäus, in der Stadtkirche.

79. Worms: Denkmal von Rietschel.

80. Zwickau in Sachsen: Lutherstatue an der Marienkirche (in Stein gehauen, mit den Gestalten der Reformationszeit).

3. Von unserer Lutheriden-Vereinigung.

Mit dem 22. Nov.-Heft soll der zweite Band unseres Familienblattes abschließen. Das vorige Heft mußte ich in der Klinik zu Göttingen versenden, wo ich monatelang infolge ernster Erkrankung und schwerer Operation zubringen mußte. Ich bin dem Herrn dankbar, daß ich wiederhergestellt bin und vorläufig auch weiter den Schriftführerdienst fortsetzen kann. Ich bitte herzlich, unserer Vereinigung auch fernerhin Teilnahme zu schenken und auch dem geistigen Erbe des Reformators die Treue zu bewahren.

Einbanddecken (zu 1 RM.) bitte ich alsbald zu bestellen, damit ich die nötige Zahl bestellen kann.

Die Hefte 15 und 16 von 1936 sind leider infolge von Nachbestellungen vergriffen. Wer nicht die Hefte sammelt, den bitte ich herzlich, ihr Stück an mich zurückzusenden, da noch Stücke gewünscht werden.

Durch ein Versehen ist die Korrektur dieses Heftes, während ich im Urlaub war, in Harste liegen geblieben. Ich bitte daher, die Verspätung zu entschuldigen.

In Lutherverwandtschaftlicher Verbundenheit grüßend

Otto Sartorius, Pastor i. R.

4. Nachrichten aus Luthers Nachkommenschaft.

1. Zu unserm Lutherbuch S. 63 XII 1
Paul Sartorius, Ingenieur in Kassel, ∞ Magdalene geb. Bernhardt, Sohn Heinz-Dieter, geb. in Kassel 7. Febr. 1937.
2. Zu unserm Lutherbuch S. 63 XII 4
Otto Sartorius, Forstmeister in Simmern (Hunsrück); ∞ Hilde geb. Kühbacher, Sohn Gero, geb. in Simmern 14. Febr. 1937.
3. Zu unserem Lutherbuch S. 63 XII 3 bzw. Fam.-Bl. Nr. 6 1927 S. 13: Friedrich Walper, Kaufmann in Rotenburg a. d. Fulda, ∞ Charlotte, geb. Habeneh, Sohn Wolfgang Klaus, geb. in Kassel 18. März 1937.
4. Zu unserm Lutherbuch S. 63 XII 6 bzw. Fam.-Bl. 1934 S. 120
Paul Illing, Bankvorsteher in Frankfurt a. D., ∞

Maria geb. Sartorius, Sohn Peter Christoph, geb.
in Frankfurt a. D. 24. April 1937.
Der Herr segne Eltern und Kinder!

5. Zu unserm Lutherbuch S. 37 XII (6)
Richard Willy Otto Apel, Krankenwärter in Erfurt,
gest. das. 19. Nov. 1936, 35 Jhr. alt. Der Witwe Lina
geb. Schick mit ihrem Söhnchen, den Eltern und Geschwistern
schenke der Herr Trost und Beistand!
6. Zu unserm Lutherbuch S. 106 XIII 1 Georg Hartmann, Frei-
herr v. Erffa Landrat a. D., Hauptm. d. R., Rechts-
ritter des Johanniter-Ordens, auf Schloß Wenburg bei
Pöbneck, gest. das. 2. April 1937, fast 60 Jahre alt.
Der Herr wolle die Witwe Luise Freifrau von Wegnern,
unser Mitglied, samt ihren 5 Kindern trösten!

5. Von Luthers Seitenverwandtschaft in Salzungen (ältere Zeit),

aus den dortigen Kirchenbüchern ermittelt durch Studienrat
Ul. Meffert-Elberfeld und Oberlehrer Paul Luther in Salzungen.

1. Taufbuch.

- | | | | | |
|------|------|-----|-----|---|
| 1. | 1652 | 16. | 5. | Claus, S. des Conrad Luther |
| 2. | " | 15. | 9. | Dora Johanna, T. des Schmiedes Erasmus Luther |
| 3. | " | 12. | 12. | Zacharias Bernhard, S. des Erasmus Luther |
| 3.a | 1655 | 16. | 5. | Sebastian Luther, S. des Erasmus, Pate |
| 4. | 1657 | 23. | 2. | Iustus, S. des Conrad Luther |
| 5. | " | 13. | 2. | Catharina, unehel. T. des Jakob Luther |
| 6. | 1659 | 17. | 9. | Matthias, S. des Erasmus Luther (Bruder des
Matthias L.) |
| 7. | 1674 | 19. | 8. | Joh. Catharina, T. des Metzgers Nicol. Luther |
| 8. | 1677 | 2. | 1. | Matthias, S. des Schmiedes Sebastian Luther |
| 9. | " | 22. | 4. | Magdalena, T. des Metzgers Nicolaus Luther
(Patin die Schwiegermutter, Georg Luthers Frau
v. Möhra) |
| 10. | 1678 | 12. | 8. | Anna Kunigunde, T. des Fuhrmanns Zacharias
Wilh. Luther |
| 11. | 1679 | 14. | 10. | Magdalena, T. des Hufschmiedes Sebastian Luther |
| 12. | 1680 | 19. | 6. | Matthias, S. des Schmiedes Erasmus Luther Pate |
| 12.a | 1680 | 31. | 7. | Anna Maria, T. des Weißbinders Nicol. Luther |
| 13. | " | 18. | 9. | Susanna Maria, Frau des Hufschmiedes Augustin
Luther Pate |
| 14. | 1681 | 16. | 2. | Nicolaus, S. des Hufschmiedes Zacharias Luther |

15. 1682 13. 5. Susanna Elisabeth, Frau des Metzgers Johannes Luther Pate
16. 1683 8. 1. Johannes Erasmus, S. des Fuhrmanns Johannes Luther
17. " 4. 3. Anna Margareta, T. des Sebastian Luther
18. " 23. 3. Johann Hermann, S. des Weißbinders Nicolaus Luther
19. 1684 12. 3. Joh. Heinrich, S. des Hufschmiedes Matthias Luther
20. " 16. 5. Joh. Adam, S. des Salzgespans Johannes Luther
21. " 22. 12. Joh. Dietrich, S. des Hufschmiedes Zacharias Luther
22. 1685 25. 4. Georg Luther, Peter Luthers Sohn von Möhra Pate
23. 1685 8. 11. Joh. Zacharias, S. des Sebastian Luther
24. 1686 23. 7. Joh. Dietrich, S. des Erasmus Luther
25. 1686 20. 8. Susanna Maria, T. des Weißbinders Nicolaus Luther
26. 1687 24. 7. Johann Heinrich, S. des Metzgers und Salzgespans Johannes Luther
27. " 4. 11. Joh. Martin, S. des Hufschmiedes Zacharias Luther
28. 1688 5. 5. Heinrich Christian, S. des Hufschmiedes Matthias Luther
29. " 12. 10. Jobst Luther Pate
30. 1689 23. 7. Joh. Wilhelm, S. des Salzgespans Johannes Luther
31. " 9. 9. Anna Cordula, T. des Weißbinders Nicolaus Luther
32. 1690 6. 2. Joh. Sigismud, S. des Valentin Luther von Langenfeld (Pate J. Sigismund Luther, des Vaters Bruder)
33. 1691 7. 1. Anna Runigunde, T. des Hufschmiedes Matthias Luther
34. " 22. 1. Ottilie, T. des Salzgespans Johannes Luther
2. Trauungsbuch. (Luther-Meffert.)
35. 1623 26. 11. Hans Luther ∞ Barbara Meffert
36. 1680 11. 5. Zacharias Luther, Hufschmied ∞ Anna Maria Reiche
37. 1718 1. 11. Johann Martin Luther (Zacharias S.) ∞ Cath. Elisabeth Meffert
38. 1748 18. 6. Joh. Sebastian Luther, Weißgerber, Joh. Heinrichs S. ∞ Rath. Elisabeth Meffert, T. des Werramüllers Paul M.

39. 1786 30. 1. Anna Catharina Luther verw. Sattenbach, ∞
Cyrac. Christian Meffert.

6. Eine Familie Luther in Garz auf Rügen

(vermutlich den Mähraer Luthern zugehörig).

I. Johann Nikol Luther, Inwohner in Bölkershausen, S.-Meiningen.

II. Johann Caspar Luther, Metzger und Gastwirt in Bölkershausen,
* das. 15. 2. 1750
† das. 30. 8. 1815
∞ 22. 8. 1780 in Seidingsstadt
mit Anna Elisabeth Wagner aus Lindenau,
* 7. 7. 1754 in Lindenau,
† 30. 8. 1815 in Bölkershausen.

III. Johann Sebastian Luther, Metzgermeister und Pächter des
Schloßwirthshauses in Bedheim, S.-M.
* 1. 12. 1792 in Bölkershausen,
† 4. 9. 1837 in Bedheim,
∞ mit Catharina geb. Grubert aus Birkenfeld,
* das. 23. 2. 1801
† 24. 2. 1886 in Bedheim.

IV. Johann Caspar Ehregott Luther, Fleischermeister in Laffan
Kr. Greifswald, Vorpommern,
* 3. 4. 1829 in Bedheim, S.-M.-Hilburghausen,
† 18. 5. 1901 in Laffan,
∞ das. 24. 2. 1856 mit Emilie M. F. geb.
Nadeloff,
* das. 7. 6. 1833
† 18. 6. 1923 in Garz auf Rügen.

V. Die Kinder von IV: V. 1—7.

1. Theodor Bernhard, August Martin * 27. 8. 1856 in Laffan, Seemann, † . . .	2. Anna * u. † 1859	3. Otto * 7. 6. 1862, Fleischermeister in Eisenberg, Thür.
--	------------------------	---

4. Richard	5. Martha Friederike	6. Wilhelmine
* 10. 12. 1863	* 23. 10. 1865	* 22 11. 1867
† 1. 5. 1879	† 4. 12. 1850	† 21. 9. 1876

7. Rudolf Karl Arnold Luther,
Fleischermeister in Garz auf Rügen
* 13. 5. 1872 in Laffan,
∞ 1. 3. 1899 in Putbus a. R.
mit Alwine geb. Gottschalk
* 28. 7. 1866 in Putbus a. R.

Der Sohn von V 7

VI. Martin Bruno Karl Wilhelm Luther, Fleischermeister
in Garz a. Rügen
* 9. 12. 1899 in Garz a. R.
∞ 3. 6. 1924
mit Martha geb. Grahl
* 4. 7. 1901 in Bick b. Dreeschwitz a. R.

Die 3 Kinder von VI: VII. 1—3

VII.	1. Martin	2. Eberhard	3. Renate
* 19. 10. 1925		* 29. 5. 1927	* 27. 11. 1932.

7. Beiträge.

1. von Lutheriden: R. in Rempten 5.—, S. in Mößigkau 6.—, T. in Bussum 3.—, R. in Karlsruh 5.—, S. in Leipzig 5.—, W. in Dortmund 3.—, B. in Jena 6.—, L. in Gr. Flottbeck 5.—, v. S. in Rösen 3.—, D. in Oppenheim 10.—, S. in Leipzig 3.—, G. in Erfurt 5.—, Sch. in Ems 5.—, S. in Saarbrücken 10.—, B. in Bonn 5.—, S. in Gera 5.—, C. in Görlitz 5.—, C. in Wiesbaden 5.—, S. in Numühle 2.—, C. in Rotenburg-W. 10.—, S. in Mannheim 2.—, B. in Görlitz 5.—, W. in Annaberg 3.—, S. in Pulsnitz 10.—, C. in Merseburg 2.—, M. in Leipzig 2.—, S. in Gr. Pankow 5.—, v. S. in Wenduhnen 10.—, v. S. in Kassel 3.—, v. T. in Erfurt 3.—, Sch. in Wieskau 5.—, G. in Düsseldorf 3.—, S. in Lichterfelde 5.—, G. in München 20.—, M. in München 5.—, S. in Rotenburg 5.—, R. in Düsseldorf 5.—, P. in Berlin 10.—, B. in Darmstadt 6.—, L. in Petersberg 4.—.

2. Freundesbeiträge. R. in Thale 3.—, B. in Wannsee 5.—, L. in Düsseldorf 5.—, Sch. in Frankfurt a. M. 3.—, C. in Kiel 10.—.

Herzlich dankt und um weitere Beiträge bittet

Die Schatzmeisterin U. v. Heydekampf in Bad Rösen.
Postcheckkonto Erfurt 6198.

8. Anzeigen.

1. Die Lutherhalle zu Wittenberg (Reformationsgeschichtliches Museum) läßt im Verlag von Johannes Staudé zu Kassel eine Karte **Deutschland—Lutherland** in 8farbigem Druck 120×150 cm groß erscheinen, die die Stätten und Geschehnisse der Deutschen Reformation 1483—1546 in einzelnen Bildern aus Luthers Leben, Fahrten und Reisen, Gespräche, Verhandlungen zur Anschauung bringt. — Der Vorausbestellerpreis einschließlich Begleitheftes ist 11.— RM, aufgezogen mit Rundstäben, Dfen, Kordel 21.— RM.

Ein hervorragender Wandschmuck für das christliche deutsche Haus und Gemeinderäume.

2. Einen sehr schönen Fensterschmuck für unsere Zimmer hat die Kunstglaseri von **Otto Frank** in **Berlin-Lichterfelde-Ost, Mittelstr. 9**, angefertigt: **Luthers Wappen als Glasbild** mit Bleifassung und Aufhänger, in schönen Farben, die weiße Rose im himmelblauen Felde, umgeben von dem goldenen Ring, inmitten der Rose das schwarze Kreuz im roten Herzen. Ringsum der Spruch: „Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht“. Die eine Form ist rund, 18 cm im Durchmesser, Preis 5,60 RM postfrei, die andere in Wappenform gleicher Größe 6,85 RM. Das Wappenglasbild eignet sich sehr für ein Geschenk und kann von Berlin oder von mir bezogen werden. S.

9. Werbt für unsere Bücher und Schriften!

1. Sartorius, Verzeichnis der lebenden Nachkommen D. M. Luthers Preis 75 Rpf.
2. Sartorius, Die Nachkommenschaft D. M. Luthers in 4 Jahrhunderten. Mit Anhang über Nachkommen seiner Seitenverwandten und viele andere Luther (aus Quedlinburg, Estland, Schleswig, Nördlingen, Wolmirstedt, Pegau, Potsdam, Frankfurt, Neudietendorf, Drohndorf-Mehringen, Halberstadt, Freiberg, Vorfahren des Botschafters D. Hans Luther u. a. mit einer großen Nachkommentafel Luthers, 39 Nachfahrtafeln und einer Übersichtstafel. 196 und 86 S. 1926, geb. 10.—, geh. 8.— RM. (Mitglieder erhalten Preisermäßigung.)
3. Sartorius, Nachkommentafel D. M. Luthers 1926, 1 RM, in Rolle 1,25 RM.
4. Sartorius, D. M. Luthers Familie Nachkommenschaft und Seitenverwandtschaft mit 32 Bildern, 60 Rpf.
5. Sartorius, Nachkommentafel der Luther-Hoffmann-Langbein-Linie, 25 Rpf.

6. Sartorius, Nachkommentafel der Luther-Hoffmann-Linie in Holland, 50 Rpf.
 7. Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung, erscheint vierteljährlich. Jahrespreis 2.— RM. Nr. 1—24. II Nr. 1—15 zus. f. 10.— RM.
 8. Postkarten mit kl. farb. Lutherwappen 10 Stck. 50 Rpf.
 9. Briefbogen od. Briefkarten, beides mit Umschlägen, beides mit kl. farb. Lutherwappen 10 Stck. 60 Rpf, 50 Stck. 2,50 RM, 100 Stck. 4,50 RM und Porto.
 10. Elfenbeinbroschen mit Luthers Wappen in durchbrochener Schnitzarbeit, ca. 4 cm Durchmesser, 4,— RM.
 11. Silberne Broschen mit Luthers Wappen, 4 cm Durchmesser 5.— RM.
 12. Kl. Broschen und Nadeln mit farbigem Lutherwappen (nur für Lutheriden) 1.50 RM.
-